

*darstellen will* wie 46, 6. In beiden Fällen spricht der Widschaka *laut* vgl. 38, 19. — Im Prakrit schreiben unsere Handschr. अत्थ° und तत्थ°, in dem Çāk. und Mālaw. dagegen immer अत्त° und तत्त° s. Böhtl. zu Çāk 20, 11.

Beiläufig will ich noch bemerken, dass in der alten epischen Sprache भवत् die 3te Person vertritt, noch als wahrhaftes Titelwort gilt und adjektivisch und substantivisch gebraucht wird z. B. भवान् — जनमेजयः Mah. I, 3837 und im folgenden Verse भवतस् = ejus. So auch Mah. III, 16248 und das. III, 16250 तस्य भवतस् dieses Verehrten = ejus.

Z. 10. प्रस्थिताः. Das *Aufbrechen* (प्रस्था) und das *Abtreten* (निष्क्रम्) der Schauspieler wird in der Indischen Bühnensprache durch das periphrastische Perfekt (प्रस्थितः, निष्क्रान्तः, wozu अस्ति zu ergänzen), das *Auftreten* derselben dagegen im Präsens ausgedrückt (प्रविशति). Zwar treffen wir 71, 11. Mālaw. 10, 22. 12, 10 auch प्रविष्ट an, doch geht jedesmal ein Gerundium (आक्रम्य, निष्क्रम्य) vorher und das periphrastische Perfekt mag auf diesen Fall beschränkt sein. Schon früh verräth die Sprache der Inder bei den Zeitwörtern der Bewegung und Ruhe eine Hinneigung zu dem zusammengesetzten Perfekt, aber erst in einer spätern Periode, wo das Sanskrit allmählich ausstarb, hat es die übrigen Vergangenheitsformen gänzlich verdrängt, so dass die Dialekte ausser आसि kein Präteritum aufzuweisen haben, da das auf इम् im Grunde nichts ist als ein versteinertes Particip der Vergangenheit. Das zusammengesetzte Perfekt drückt den Endpunkt der Bewegung aus, das Deutsche Praesens vergegenwärtigt die Bewegung. Wenn also der König 62, 14